

Amts- und Intelligenzblatt

für den OberamtsBezirk

Neuenbürg.

Enthält zugleich Nachrichten für den OberamtsBezirk Calw.

N^o 89.

Mittwoch den 11. November

1846.

Amtliches.

Unter Beziehung auf die in No. 52 des Regierungsblattes enthaltene Verfügung des K. Oberreferirungsraths vom 20. Oktober 1846 werden die Gemeindebehörden beauftragt,

- 1) nach Maassgabe des §. 8 der Instruktion zum Gesetz über die Verpflichtung zum Kriegsdienst in ihren Gemeinden öffentlich bekannt zu machen, daß die Entwerfung der Rekrutirungslisten am 1. Dezember d. J. begiñne, wobei die Pflìchtigen und ihre Angehörige über ihre in §. 26 der Instruktion bezeichnete Verbindlichkeit und die Folgen der Nichterfüllung zu belehren sind,
- 2) an dem gegebenen Termin das Geschäft genau nach den Bestimmungen der §. 8—26 der Instr. vorzunehmen, und das für das Oberamt bestimmte Exemplar unfehlbar bis 2 Januar 1847 (nicht früher und nicht später) hieher zu übergeben.
- 3) Die etwa nach Einsendung der Listen noch eingetretenen Aenderungen in Absicht auf die Person oder FamilienVerhältnisse eines Militärpflichtigen unter Anschluß der bezügl. Urkunden sogleich an das Oberamt zu berichten.

Schließlich wird noch bemerkt, daß die zu den Rekrutirungslisten erforderlichen Tabellen von dem Buchdrucker Weeh auf Rechnung der Amtspflege abgegeben werden, daher die Orts-Vorsteher demselben die Zahl der Bögen die sie nöthig haben anzuzeigen haben.

Neuenbürg, den 5. November 1846.

K. Oberamt.
Leypold.

Forstamt Neuenbürg.

Holzversteigerung.

Revier Calmbach.

Zur Versteigerung kommen aus dem pro 1846 geführten Schlag in der GroßErzhalde des Eybergs zunächst dem StraßenbrunnenTeiche,

Samstag den 21. November,

tannenes Langholz, über 60' Länge mit 2594,7C' 18 Stm.

tannenes Langholz unter 60' Länge mit 5668,8C' 444 "

tannene Säglöße 16 und 17' lang mit 4222,2C' 135 Stk.

Eichen, Buchen und Nadelholz-Prügel 83% Klftr.

tannene Rinden 6% "

ReisigStecken 54% "

In der Eyachhalde des Eybergs unfern des Herrschasthofes, pro 1847 gefällt:

tannenes Langholz vom 44ger aufwärts mit 2269,6C' 17 Stm.

ditto geringeres 918,9C' 30 "

ditto Säglöße 28,6C' 2 "

Eichen, Buchen und Nadelholz-Prügel 21% Klftr.

ReisigStecken 35% "

Die Zusammenkunft findet früh 9 Uhr bei der Försterwohnung in Höfen Statt. Für die vorschriftsgemäße Bekanntmachung werden die Ortsvorsteher besorgt seyn.

Neuenbürg den 10. November 1846.

K. Forstamt.
v. Nolte.

N e u e n b ü r g.

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt zur Vertilgung der Maulwürfe auf den Feldern und Wiesen der hiesigen Einwohner einen tüchtigen Maulwurffänger aufzustellen.

Bewerber um diese Stelle werden daher aufgefordert, sich unter Beibringung gemeinderäthlicher Prädikats- und Tüchtigkeitszeugnisse und unter Angabe ihrer Bedingungen binnen drei Wochen bei unterzeichneter Stelle zu melden.

Den 9. November 1846.

Stadtschultheissenamt.
F i s c h e r.

Feldrennach mit Pfinzweiler.

Warnung.

Andreas Fauth, Küblermeister von Pfinzweiler, welcher im Jahr 1830 in Vermögenszerfall gekommen ist und bis jetzt kein Vermögen erworben hat, weiß listigerweise Schulden zu contrahiren; es wird daher Jedermann gewarnt, ihm etwas anzuborgen, da diesfalls keine Zahlungshülfe geleistet werden kann.

Den 31. Oktober 1846.

Schultheissenamt.
G r o ß m a n n.

L o f f e n a u.

Holzverkauf.

Freitag den 13. November werden in dem Gemeindewald Buchrück

- 128 Klafter buchen Scheiterholz und
- 30% „ buchene Floßsprügel,
- 28% „ buchene Knoten

im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung (nach der Genehmigung des Verkaufs) verkauft.

Das Holz wird auf Verlangen am 12. d. Mts. durch den Waldmeister vorgezeigt werden.

Der Verkauf beginnt an obigem Tag Morgens 8 $\frac{1}{2}$ Uhr auf dem Rathhause dahier; wozu die Kaufslustigen eingeladen werden.

Schultheiß S e e g e r.

D e n n a c h.

Holzverkauf.

Am Freitag den 13. d. Mts. Nachmittags 1 Uhr verkauft die hiesige Gemeinde 200 Stück tannene Sägklöße und 49 tannene Bauholzstämme von 25 bis 50' Länge gegen baare Bezahlung im Aufstreich auf hiesigem Rathhaus, wozu man auswärtige Kaufsliebhaber einladet.

Die löblichen Ortsvorstände werden ersucht, dies gegen Belohnung öffentlich bekannt machen lassen zu wollen.

Der Gemeinderath.

C a l m b a c h.

Holzverkauf.

Donnerstag den 12. November Morgens 8 Uhr kommen auf dem Rathhaus dahier aus dem Communwald Kälbling 600 Stück Sägklöße und 100 Stück Langholz zum öffentlichen Verkauf.

Schultheissenamt.
B a r t h.

Privatnachrichten.

Wildbrätverkauf.



In den nächsten Wintermonaten werden aus den Jagden des Reviers Schwann circa 15 Rehe und 300 Stück Hasen zum Verkauf kommen.

Wer binnen 10 Tagen dem Unterzeichneten dafür das annehmbarste Kaufsoffert macht werden solche überlassen werden.

Neuenbürg, den 10. November 1846.

Oberförster
v. M o l t k e.

D e n n a c h.

Liegenschaftsverkauf.

Aus der Gantmasse des Christian Fuß, Bäckermeisters dahier verkauft der Unzeichnete die Liegenschaft desselben, bestehend in:

Gebäuden:

einem zweistöckigen Wohnhause, worunter ein gewölbter Keller, mitten im Dorfe nebst einem neuerbauten Holz- und Streuschopf daneben, B.B. Anschlag — 800 fl.

Gärten.

3 $\frac{1}{2}$ Ruthen an einem Stück und
10 Ruthen an 1 Morgen 1 Viertel 16 Ruthen, mitten im Dorfe;

Mähefeld:

1 Morgen, 2 Viertel in der Neut, Anschlag 250 fl.,

$\frac{1}{2}$ an 1 $\frac{1}{2}$ Viertel 13 Ruthen und

$\frac{1}{2}$ an 1 $\frac{1}{2}$ Viertel 13 Ruthen in der Neut, Anschlag 100 fl.

6 Ruthen am Neusazer Weg, Anschlag 12 fl.,



31 Ruthen Wechselfeld in den Hausäckern,
Anschlag 15 fl.

Wiesen:

3 1/2 Viertel 12 1/2 Ruthen in der Eyach,
Anschlag 500 fl.

3 Viertel in Suttwiesen im Eyachthal,
Anschlag 210 fl.

Mit dieser Liegenschaft wird am
Montag den 30. November d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause ein Aufstreichs-
Verkauf vorgenommen werden, wozu man die
Liebhaver hiemit einladet. Die Liegenschaft
kann täglich eingesehen werden.

Güterpfleger:

Ludwig Fr. Schrafft.

Wichtiges Buch.

Im Interesse des so wichtigen Holzhandels
des Schwarzwaldes hat der Unterzeichnete

Sälfstafeln

zu Bestimmung der Cubikgehalte
16 und 17' langer Säzflöße, wie der Langhölzer
vom 25er bis 100er aufwärts
entworfen und drucken lassen.

Ich biete nun diese Tafeln dem im Holz-
gewerbe Verkehr treibenden Publikum und be-
sonders auch meinen vielen verehrten Fachge-
nossen zum Kaufe an. Ein Exemplar kostet
18 kr. Diese von competenten Richtern als
höchst brauchbar und bequem bezeichnete, bei-
nahe für jeden Einzelnen unentbehrliche Hülfs-
tafeln bedürfen, da sie sich selbst am besten em-
pfehlen, keiner weiteren Anpreisung.

Um diese Tafeln im Interesse des Publi-
kums sicher zu verbreiten, stelle ich obigen ge-
ringen Preis und sichere Sammlern und Buch-
händlern angemessenen Verdienst zu.

Briefe und Gelder werden franko erbeten.
Agenbach bei Calw, den 5. November 1846.

K. Forstwart

G o t t s c h i d.

Neuenbürg.

Haus zu verkaufen.



Unterzeichnete beabsichtigt ihren Haus-
antheil an den Meistbietenden im Auf-
streich zu verkaufen.

Derfelbe besteht in der Hälfte an einem
weistockigen Wohnhause in der Vorstadt un-

weit der Brücke und zwar der untere Stock
mit Stube und Stubenkammer, die Hälfte an
dem Keller und an den Bühnestöcken, sowie
die Hälfte an einem Garten hinter dem Hause
gelegen.

Zu der Aufstreichs-Verhandlung, welche zwei-
mal vorgenommen wird, lade ich etwaige Kaufs-
Liebhaver in das Gasthaus zur Sonne
dahier auf

Montag den 16. November
und

Montag den 30. November,
je Nachmittags,

höflichst ein und bemerke, daß die Bedingungen
billig gestellt sind.

Philippine B o s c h.

H ö f e n.

Schöne selbst gezogene Aepfelbäume circa
125 Stücke, welche sogleich oder nächstes Früh-
jahr abgeholt werden können, verkauft

L. K e h f u e ß.

Kirchweih-Anekdote.

(Auf Verlangen eingerückt.)

Früh Morgens solls zum Baden gehn,
Drauf hörte man von mancher Seit'
Jezt brummen manches junge Weib,
Obgleich ihnen kein Leid geschehn.

„Zuerst leert man die Küche aus;
Der Schrank stand sehr gut in der Mitt'
Die Küch' sehr sinnreich ausgeschmückt
Und auch die Fenster hob man aus.

Mistrauen macht uns keinen Schmerz,
Ein gut Gewissen ist mehr doch werth,
Bom Ehrgeiz wird man nicht genährt;
Ich mach' mir draus nur einen Scherz.“

Für Alles sag ich meinen Dank.
Ich erzähl' es unverholen,
Es geschah ja nicht Polen,
Noch auch im fernen welschen Land.

**

Miszellen.

Etwas für die, welche mit Stahl- federn schreiben.

Man hat schon mehrere Mittel zum Putzen derselben
vorgeschlagen und doch den rechten Punkt nicht berück-
sichtigt, worauf es eigentlich ankömmt. Wenn wir näm-
lich die Natur des Gänsekiels gegen jene der Stahlfeder
betrachten, so sehen wir, daß der erste mit einer Art
von fettiger Haut umgeben ist, an welcher die Dinte
langsam hinabgleitet. So lange an den Stahlfedern
noch keine Oxidation stattgefunden hat, oder so lange
der Firniß, mit welchem sie öfters überzogen sind, aus-
hält, ist dieses Hinabgleiten der Dinte ebenfalls bemerk-
bar. So wie aber der Stahl angegriffen ist, hängt

diese sich inniger an ihn an, die Feder gibt keine Dinte von sich, man drückt darauf, ohne seinen Zweck zu erreichen, und zerreißt nur noch das Papier. Aus dieser Ursache ist so vielen Personen der Gebrauch der Stahlfedern zuwider, und nicht mit Unrecht.

Dem Uebelstand des Festhaltens der Dinte abzu- helfen, ist aber nur nöthig, die dem Gänsekiel eigen- thümliche Fettigkeit nachzuahmen, und dies geschieht ganz leicht, indem man sich einen fetten Lappen hält, mit welchem man nach gemachtem Gebrauch die Feder je- desmal abwischt. Dieser Fettlappen wird am zweckmäßig- sten auf die Art gefertigt, daß man halb Terpentinöl und halb Baumöl zusammen men- t und die Leinwand damit tränkt. Das Terpentinöl versüchtigt sich und läßt das Baumöl auf eine solche Art zertheilt zurück, daß die Fettigkeit nirgends zu stark hervorstechend ist, um die Dinte zusammenlaufend zu machen. Man kann auch irgend eine nicht zu steife Salbe vorrätzig halten, in welche man die Feder nach gemachtem Gebrauche ein- taucht und mit einem Leinwandlappen auspukt. Es wird aber jeder, wenn er hierauf aufmerksam ist, die Stahlfedern gleich den andern gebrauchen können. Auch halten sie viel länger, als wenn man sie gleich vom Roste aufressen läßt.

Das eingesalzene Pferdefleisch. Einst kam ein Reisender spät in einem Dorfwirthshause an, wo er öfters schon übernachtet hatte. Der Wirth entschul- digte sich, daß er dießmal mit nichts, als Eiern auf- warten könne. Haben Sie kein gesalzenes Fleisch mehr von der Art, wie jenes war, mit dem Sie mich vor einigen Wochen bewirthet haben? das war ein delika- tes Essen. — Davon ist leidernichts mehr vorrätzig, antwortete der Wirth — Es wäre aber auch nicht gut, Vater, wenn uns alle paar Wochen ein Pferd freipirte, rief ein kleiner Knabe hinterdem Ofen hervor. Nun ja, sagte der Gast, ich esse die Eier auch gern, und dann wollen wir für heute das Fleisch weglassen. — Kinder und Narren sagen die Wahrheit! —

Sogar das Tabakrauchen hat sein Gutes. Ein Tropfen Tabaksaft ist das sicherste Mittel gegen den Vie- nensich. Auch das Betupfen mit dem nassen Ende einer brennenden Cigarre hilft.

Der auffallend niedrige Wasserstand des Rheines erregt nicht bloß im Handelsstande, sondern bei dem konsumirenden Publikum überhaupt Besorgnisse, da mehr als 100 Schiffe, die größtentheils Korn und andere Lebensmittel geladen haben, zwischen Rotterdam und Köln auf dem Rheine liegen, ohne ihre Stromauffahrt wegen des leichten Wassers fortsetzen zu können. Ihre Ladungen sind theils für Köln, theils für Plätze am Mittel- und Oberrhein bestimmt. Ueberall wartet man mit Schmerzen auf diese Zufuhren, und um so peinlich- er empfindet man diese Verzögerung ihrer Ankunft.

Am 24. Oktober zwischen 11 und 12 Mittags flat- terten die ersten Schneeflocken des kommenden Winters durch die Atmosphäre von Paris.

Aus dem Rheingau. Theurere Wein. Für den diesjährigen Johannisberger, sämmtliches Gewächs, sind 250,000 Gulden geboten, jedoch nicht angenommen worden, weil das Gebot zu gering erschien.

Wieder eine gefährliche Waffe. Jüngst schlu- gen sich in Königsberg in Preußen zwei Wasch- frauen, und obgleich sie nichts hatten, als die nasse Wäsche, so schlug doch die eine die andere damit tod t.

Die Badener Badefrequenz vom 1. April bis 31. Oktober bestand in 33,700 Badegästen; demnach in 1,700 Personen mehr als im vorigen Sommer, dessen Bad- frequenz in 32,000 Personen bestand.

Auch in Wiesbaden ist die Saison Ende Oktobers geschlossen. Der Fremdenbesuch der diesjährigen Saison bestand in 14,030 Kurgästen und 20,487 Durchgereisten, zusammen in 34,517 Badfremden. Im vorigen Jahre bestand die Wiesbadener Badfrequenz in 14,468 Kur- gästen und 17,585 Durchgereisten, zusammen in 32,053 Personen. Diesen Sommer 2,464 Durchgereiste mehr.

In Karlsbad, so wie in den übrigen böhmischen Bädern ist die Saison schon Ende September geschlos- sen. Karlsbad wurde von 5412 Personen, bestehend in 3400 Partien besucht. Auch in den übrigen böhmischen Bädern war die Frequenz bedeutender als im vorigen Jahre.

Mäuse- und Rattenvertilgung.

Acht Gran Phosphor werden mit 2 Loth heißem Wasser begossen und wenn der Phosphor geschmolzen, so lange im Glase geschüttelt, bis die Masse erkaltet ist. Der Phosphor ist dann als ein feines Pulver im Was- ser vertheilt und dieses wird angewendet, um 6 Loth Mehl damit anzurühren. Für Mäuse soll ein Zusatz von gebratenem Speck vortheilhaft sein. Nach dem Gut- achten der königl. preussischen wissenschaftlichen Depu- tation für Medicinalwesen ist dies die zweckmäßigste Be- reitung des Phosphors zur Vertilgung der Ratten und Mäuse.

Sinnspruch.

Wollet nur das Gute, dann könnt ihr's auch.
(Schiller.)

Auflösung des Räthfels in Nr. 82. Kartoffel.

Neuenbürg.

Schranzenzettel vom 7. November 1846.

Kernen wurde verkauft:

13 Schfl. á 25 fl. 12 fr.	75 fl. 36 fr.
2 " " 25 fl. 20 fr.	304 fl. — fr.
8 " " 25 fl. — fr.	200 fl. — fr.
2 " " 24 fl. 45 fr.	49 fl. 30 fr.
25 Scheffel	629 fl. 12 fr.

Mittelpreis 25 fl. 10 fr.

Taxen:

für 4 Pfund Kernenbrod	21 fr.
" 3 " Schwarzbrod	14 fr.
1 Kreuzerwech muß wägen 4 1/2 Peth.	

StadtSchultheissenamt. Fischer.

